Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 8

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Luzern. Rothenburg. Mittwoch, den 11. Februar, versammelte sich die Lehrerschaft unseres Bezirkes zur 3. ordentlichen Konferenz im Rrauer= ichulhause in Gerlismil. Das Eröffnungswort des 5rn. Inspektors zog eine Parallele zwischen bem eigentlichen Frühling und dem Frühling des Lebens, der Jugend. — Frl. Adele von Moos, Get.= Lehrerin in Gerliswil, referierte hierauf in ichoner, formvollendeter Sprache über die Frage der Busammenarbeit der Lehrerschaft in Threr erzieheri= ichen und unterrichtlichen Tätigkeit. Ginigung auf das Ziel der Erziehung, Wahrhaftigkeit, echte Redlichkeit und Gute, Pietät und aufrichtige Rollegialität find hierzu notwendige Boraussetzungen; Separatkonferenzen unter der Lehrerschaft des gleiden Schulortes, Klaffenrapporte an die folgenden Lehrfräfte, gerechte, nicht allzumilbe und übertrieben strenge Zensur der Schülererfolge bedingen ebenfalls eine erspriegliche Lehrtätigkeit. - fr. Set.= Lehrer Trogler, Gerliswil, führte uns in Gedanten über die Bernina an die Geftade des Comer= und Luganeriees.

Zug. Boltshochichulfurje. fr. Dr. Karl E: Quijer veranstaltet im Einverständnis mit der tant. Erziehungsdirektion im Laufe der Monate Tebruar und März Volkshochschulkurse für Geschichte und Literatur, und zwar behandelt er in 9 Norträgen die Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts, in 8 Bortragen Zeitalter weltgeschichtlicher Krisen und in 9 Borträgen Sauptepochen und hauptreprasentanten ber deutschen Literaturgeschichte im 19. Jahrhundert. Am 6. Februar fand der allgemeine Eröffnungsportrag vor ca. 100 3uhörern statt über "die europäische Bolkshochschulbewegung"; am 29. März wird er im Schlufvortrag sprechen liber die Frage: "Was hat das 20. Jahrhundert aus der Geschichte gelernt?" G. J. M.

Der katholische Lehrer: Bajelland. perein Bafelland behandelte in seiner letten Jahrespersammlung außer den Jahresgeschäf= ten y a. die Looslinsche Anstaltspäda= gogif nach dessen öffentlicher Flugschrif ans Bolf. Sie ergeht sich leider in so vielen Berallgemeine= rungen und Uebertreibungen, findet so wenig den Ausgleich zwischen Erziehung gur Freiheit und Erziehung zur Autorität, betreibt in einigen Kapiteln sogar Revolutionspädagogik à la Scharrelmann, daß 3. B. das tatholische Bolt nicht so leicht auf Die Anwürse der Schrift hereinfällt. Kennt es doch seine Erziehungsanstalten von der bessern Seite. Auch fanden die anwesenden Mitglieder des K. L. V., die doch zu einem Teil durch staatliche, wie freie Anstalten gegangen und deren Sohne und Töchter dieselben wieder besuchen, daß die Schrift des Berner Bauerndichters mehr eine Karrikatur als ein treues Bild des Anstaltslebens bietet, den Leser eher abstoßt als gewinnt. Protestantischer-seits und durch Pro Juventute soll die Schrift übrigens allgemein mißbilligt worden sein. Wir Katholiten haben uns über den fröhlichen Geist, der in unsern Anstalten heute die Zöglinge umsweht, jedenfalls nicht zu beklagen. Die ganze Anstlage will übrigens an den Fundamenten der Erziehung rütteln. Erst probierten's andere mit der Familie, dieser mit den Anstalten.

Der neutrale Lehrerverein Baselland wird in seiner Jahresversammlung die "Jugendbibliothesten", ein ethisches Thema, behandeln. Nach einem Erössnungswort des Präsidenten ist es aber im Lehrerverein Baselland schwer, ethische und Weltsauschauungsfragen in Diskusson zu geben, woran doch nicht etwa die konfessionell eingestellten Mitselieder schuld sind, eben vielmehr das Unding einer neutralen Ethik, Schulpolitik, Pädagogik und Erziehungsschule.

— Aus dem Jahresbericht des Kath. Lehrervereins ist zu ersehen, daß wir ein arbeitsreiches Jahr hinter uns haben, das sich aber weniger durch Settionsarbeit als durch Teilnahme unserer Mitglieder an zweddienlicher Beranftaltungen auszeichnet. Referate murden gehalten über die Schulluge, die Geschichte der Zeitung und über die neue Fortbildungs= und Mittelschulvorlage. Wir betei= ligten uns dann auch an den hohes Interesse hei= schenden Borträgen des "Bereins für driftliche Runft" (tath. Erziehungsverein) beider Bafel, ferner im Mai und Juni an dem lehrreichen tateche= tischen Kurs in Basel, in den Berbstferien an dem Rurs für polyphonen Rirchengesang von Dr. Widmann. 3mei unferer Mitglieder machen bei ben Geschichtstränzchen mit, das auch in unserem Bezirf lettes Jahr gegründet murde und letten Sommer drei Sitzungen abhielt, bagegen diesen Winter noch nichts von sich hören ließ. Auf den 30. Nov. luden wir die fath. Lehrer von Bajel, Baselland und den angrenzenden Bezirken der Kantone Bern und Solothurn zu einer interfantonalen Konferenz in Basel ein, nachdem unsere Kollegen im Laufental schon im Frühjahr und im Vorjahr einer Einladung nach Aesch Folge geleistet hatten. hierüber wurde in unserm Vereinsorgan zu gegebener Zeit referiert.

Ein Markstein und ein unvergestliches Ereignis des Jahres 1924 wird uns aber der Katholikentag in Basel bleiben, der in seinen großen Beranstalztungen und in seiner Sektionsarbeit ein erfreuliches Bild katholischen Schaffens auf allen Sektionsgebieten zeigte. Unser Organ, die "Schweizers Schule" erschien im Festgewand; auch uns war es vergönnt, bei ihrer Ausstattung mitzuhelsen.

Im Sommer machten wir einen Ausstug ins heimelige Kloster Oelenberg bei Mülhausen. Dann wollen wir nicht vergessen, daß zwei unserer poetisch veranlagten Mitglieder ein kleines Schriftchen herausgaben, das als Ergänzung der Klassenlefztüre der mittlern und obern Klassen gedacht ist und auch an dieser Stelle speziell wegen seinem restigiösen Gehalt und seiner ausgezeichnten Arfasung der hochw. Geistlichkeit, den Kolleginnen und

Kollegen warm empsohlen sein soll. (Zu beziehen bei der Volkszeitung, Aesch, Baselland, zu 40 Rp.)

Das verstossene Bereinsjahr erheischt noch zweiser Mitglieder zu gedenken, die uns vom Tod entstissen wurden, nachdem sie jahrelang mit ihrer Krankheit gekämpst hatten. Es sind dies hochw. Herr Pfarrer D. Janzer von Therwil und Herr Lehrer Jak. Neff von Ettingen. R. J. P.

Die Jahreswende brachte uns eine erfreuliche Nachricht aus dem Jura, die Meldung von der Gründung einer Sektion des schweiz. kath. Lehrersvereins des Berner Jura, die unsern Kollegen im Lausental die Erfüllung eines schon längst geslegten Wunsches brachte.

Präsident des kathol. Lehrervereins Baselland. D. Brodmann, Lehrer,

St. Gallen. A Jonsch wil hatte seinen erften, wohlgelungenen Elternabend. Es murde ipeziell über die Bersorgung, die Standes= und Be= rufsmahl der Schulentlassenen gesprochen. Der Br. Gemeindeammann, ein ehemaliger Lehrer, hielt das Schlußwort, indem er auf die Wichtigkeit des vierten Gebotes für die Jettzeit hinwies und die Eltern ermahnte, die Rinder vor gefährlichem Um= gang zu schützen. — Altershalber treten in der Stadt St. Gallen zurück die Herren Lehrer Jakob Thurnherr, Borsteher; Anton Neger in St. Georgen; Arnold Scherrer an der Anabenoberschule und trantheitshalber Sr. Josef Schönenberger im Reudorf. - Im ganzen Kanton treten auf 1. Mai in den Ruhestand (bisher bekannt geworden) 2 Rantonsschullehrer, 1 Gekundarlehrer und 9 Primar= lehrer. — Aus dem Jahresreingewinn des Elettrizitätswertes Kaltbrunn sind dem dortigen Realschulfond wieder Fr. 30000 zugeflossen. — + In Ragaz starb im 65. Altersjahr Hr. alt Gemeinde= ammann Christian Rung; früher amtierte er 22 Jahre lang als Lehrer in Ragaz.

Graubunden. Die Settion Chur und Umgebung des fathol. Lehrervereins hielt am 5. Febr. in der "Soffellerei" Chur eine gutbesuchte Berfammlung ab. In seinem warmen Eröffmungswort konnte der Präsident, herr Lehrer C. Joos in Untervaz, eine stattliche Zahl geistlicher herren, ehrwürdiger Schwestern und Berufskollegen begrüßen. In seinem Rudblid auf das vergangene Bereinsjahr stellte ter Borsitzende fest, daß auf Schulgebiet alles ruhig verlaufen sei. Als Neuerung verzeichnet 1924 auf dem-Gebiete der Schul-Meratur das Erfasinen der Reuausgabe des 2. Resebuches, die begrüßenswert ist, da gegenüber rüher die Betonung des Religiös-sittlichen eine iel ftarkere genannt werden tann. Chenfo bringt uch die neue Sekundarschulordnung auf religiösem Sebiet einen Fortschritt, gegenüber derjenigen von 807. Zum Schluß empfahl der Herr Präsident sei= an Kollegen den Beitritt zur Haftpflichtversiche= nyskasse des schweizerischen Verbandes, die in Inbetracht des minimen Beitrages jedem Einzel= nen zur Wohltat werden kann. Nachher erhielt der | Prospekte von dort.

Tagesreferent, Berr Lehrer Jorg in Chur, bas Wort. In fast einstündigem Bortrage machte er die Anwesenden mit 3med und Biel einer neuen Erziehungsmethode bekannt, welche auf dem Prinzip der Arbeit beruht, nämlich mit Schulinspettor Weigl's religiös-sittlicher Taterziehung. Es wa= ren äußerst interessante Ausführungen, welche der bewährte Jugendbildner bot und ber mächtige Beifall bewies, daß dieser Bortrag die Buhörer zu fes= seln vermochte. Die nachfolgende Diskussion, welche von den S. S. Generalvifar Dr. Bingeng, Profeffor Dr. Simeon, Dompfarrer Caminada und Sefundarlehrer Schat, Ems, benutt murde, brachte noch wertvolle Erganzungen und Aufflärungen. So wurde der Nachmittag zu einem Erlebnis für die fatholischen Erzieher und wir sind überzeugt, daß die Früchte für Rirche und Staat nicht ausbleiben werden.

Margau. Anmeldefrist für die aargaui=
schen Patentprüfungen 21. Februar bei der Erziehungsdirektion in Aarau mit der Beilage des Studien= und Leumundszeugnisses und eines Arztzeugnisses; Formular von der Erziehungsdirektion.
— Anmeldefrist zur Aufnahme ins Lehrerin=
nensem in ar bis 7. März ans Rektorat. Aufnahmeprüfung an beiden Seminarien 6.—8. April.

Ein Gedenktag. Bor 60 Jahren, am 15. Februar 1865, schloß P. The odosius Florentinisein tatenreiches Leben. Wir wollen heute auf die segensreiche Wirksamkeit dieses wahrhaft providentiellen Erziehers nicht näher eintreten, sondern unsern Lesern seinen Namen in Erinnerung bringen. Jeder Lehrer und Erzieher wird mit höchster Ehrstucht und dankbarer Liebe seiner gedenken. Aber wir ehren ihn am besten, wenn wir in seinem Geiste arbeiten. In diesem Sinne wollen wir sein Andensten seiern.

Ferienausenthalt im "Sabictshos", dem gemeinssamen Erholungss und Ferienheim des Kathos. Tiroler Lehrervereines und des Bereines für christliche Erziehungswissenschaft, süddeutsche Gruppe.

Die herrliche Söhenlage des Saufes (über 1000 Meter) im schönen Stubaital, zwischen Fulpmes und Neuftift, die Nähe des eigenen Waldes und des fräftigen Heilbades Medrat, der heimatlich ge= regelte Betrieb bei möglichst entgegenkommenden Breisen und die Saustapelle mit Mekligeng für Priester geben die Gewähr, daß das Haus den Gä= sten ein schönes, bequemes Seim bietet. Angenehmer Ferienaufenthalt für die katholische Lehrer= schaft Tirols, der öfterreichischen Bundesländer, Deutschlands und des befreundeten Auslandes und deren Angehörigen sowie für hochw. Serren Re-Betriebsbeginn 1. Juli, ligionslehrer. Juni. Baldige Anmeldung angezeigt. — Mit= teilungen und Anfragen als Gafte find an die Heimleitung zu richten unter der Abresse der "Kath. Bolksichule", Innsbruck, Maria Therefienstraße 40,

Bücherschau

Religionsmethodit. Katechetit.

Bon Dr. Seinrich Maner, Sochschulprofessor in Bamberg.

Aus herders "Theologische Grunde risse".

Wenn eines von den Lehrbüchern, die der Theologe bei seinem Berufsstudium durchzuarbeiten hat, auch in die Sand des Lehrers gehört, so ist es die Ratechetik oder die wissenschaftliche Darstellung der Grundfage, nach denen in der Schulftube der Religionsunterricht erteilt werden soll. Das unbedingt Notwendige darüber weiß der Lehrer zwar schon aus dem Seminar, aus der Methodik des Religionsunterrichtes, im besondern des Unterrich= tes in der Biblischen Geschichte. Aber es ist drin-gende Forderung, daß er auch in diesem Fache und in der Methodit dieses Faches sich beständig vertiefe, sich weiterbilde. Wenn es mahr ift, daß der Religionsunterricht das wichtigste und schwierigste Fach der Schulftube ift, das Fach der Fäther, "nicht ein Lehrzweig neben den andern, son= bern ein Stamm, der alle Zweige trägt", wie Otto Willmann fo schön fagt, dann ift Bertiefung, beständige Weiterbildung in feinem Fache fo not= mendig wie in diesem.

Warum oft so wenig Interesse und Liebe unsserer Schüler zum Religionsunterrichte? Und warum nur so bescheidene Erfolge dieses Faches? Wir wissen, daß der Gründe viele sind. Aber eisner davon ist sicher auch unsere bequeme "Schablone", unsere methodische Rücktändigkeit. Unsere Meligionsmethodit, die Katechetit, hat mit dem methodischen Fortschritt der andern Fächer nicht gleichen Schritt gehalten. Dr. H. Mayer hat uns im genannten Bücklein eine Katechetit geschentt, die berusen ist, auch unser so heiliges Fach um ein gutes Stück moderner, psychologisch besser, kinsbertümlicher, und darum fruchtbarer zu gestalten.

Seilige Zeiten. Bon Georg Schreiner. Religiöser Religionsunterricht über das katholische Kirchenjahr für die Oberstuse der Bolksschule. Berstag Kösel.

Um Weihnachten herum war ich irgendwo in einer Oberschule in der Religionsstunde zu Gast. Man redete gerade vom Kirchenjahre und zwar, methodisch durchaus richtig, nur von jenem Teil, der gerade aktuell mar, der gerade im Interesse ber Rinder stand, vom Weihnachtstreis mit seinen Grundgedanken, seinen Feierlichkeiten, seinen Gi= genkümlichkeiten im Gottesdienste und — was mir besonders gut gefiel — im Bolksleben. Was aber dabei fehlte, das war die lebendige Verbindung dieses Tatsächlichen mit dem Leben, mit dem sitt= lich-religiösen Fühlen und Wollen und Tun des Es fehlte der praktische Ginschlag, die Rindes. kindertümliche Auswertung des verstandesmäßig Erfaßten fürs Kinderleben. Es war, wie fast überall in unserem Religionsunterrichte, viel zu viel Intellektualismus. Es jehlte die Hauptsache, die Anleitung jum Wollen und Tun. Es tommt ja gewiß auch darauf an, das Kind auf möglichst geschickte Beise ins Kirchenjahr einzuführen; es tommt aber noch viel mehr darauf an, das Kirchenjahr ins Rinderleben einzuführen. — Es ift eine freudige Tatfache, lag man in letter Zeit sich darauf zu besinnen angefangen hat, auch den katholischen Religionsunterricht etwas mehr nach den Grundfäten des modernen Pinchologie= und Me= thoditbuches aus- und umzugestalten. Das vorliegende Buch stellt sich mutig und trefflich in den Dienst dieses Reformgedankens. Es bedeutet eine wertvolle Bereicherung unferer tatechetischen Literatur. Es sei dem Bolksschullehrer, dem Ratecheten und dem Prediger im Rinder- und Jugendgottesdienste angelegentlich empfohlen.

Ihrer ist das himmelreich. Die Borbereitung der Kinder auf die monatliche Rommunion. 1. Der Schatten der zukünftigen Güter; von O. hilfer. Schöningh, Paderborn. 57 Seifen. Preis 0.75 Mark.

Papst Pius der Zehnte befiehlt: früh und flei-Big follen die Rinder fommunizieren. Der Geel: sorger hat freilich oft Bedenken, wenn er sehen muß, wie oberflächlich die Kinder sich manchmal vorbereiten, und wie wenig nachhaltig oft die Wirkungen sind. Silter will deshalb die Kinder wenigstens alle Monate einmal gemeinsam zur hl. Kommunion führen und sie jedesmal ge= meinsam in einer Unterrichtestunde und Ansprache darauf vorbereiten. Und in der ersten Unterrichtsstunde nach der hl. Rommunion oder event. auch in der gemeinsamen Borbereitung will er mit ihnen gemeinsam die praktischen Anwendungen machen, Monatsvorjag und Monatsgebet mit ihnen besprechen, resp. sie dazu anleiten. Für diese monatliche Kommunionsansprache will Silfer den Lehrern und Seelsorgern Anleitung und Material geben. Das Werk soll drei Bandchen umfassen. Das erste, vorliegende Bändchen behandelt in 12 Unterrichtsstunden 12 alttestamentliche Borbilder, 3. B. Paradies, Himmelsleiter, Bundeslade, Masria, Opferlamm, Manna, Schaubrote von Nobe etc. Das Büchlein ift aus einem praftischen Bedürfnis herausgewachsen, ist für die Pragis im allgemeinen auch prattisch geschrieben. Ich wünschte in einzel= nen Abschnitten eine klarere Einteilung; man hebe bestimmte Sauptpunkte hervor und teile im zweiten Teile die Sache so ein, daß in jeder Stunde ein bestimmter Abschnitt des Kommunionunterrichtes zur Sprache kommt und so dann jedes Jahr der ganze Rommunionunterricht behandelt wird. Also noch mehr Spftem und Methode! Ebenso sollte für jede Stunde 1-2 furze, padende Beispiele aus dem Leben erzählt werden. — Das Büchlein bietet viele Anregungen u. fann empfohlen werden. J. E.

Religioje Literatur.

1. Aus dem Berlage Bengiger u. Co. M. = G. Einstedeln; Bege und Binte.

Astetische Jugendbibliothek: 13. heft: hast du den Mut? Gin Charafterbild des P. William Donle E. J. Bon Th. Küble E. J.

14. Seft: St. Fidelis von Sigma ringen, der getreue Seilige, von B. Bath: Burth D. M. C. 15. Seft: Der hl. Frang 15. Seft: Der hl. Frang Xaver, Apostel Indiens und Japans, non J. B. Kraus, S. J.

16. Seit: St. Cacilia von B. Thomas Jüngt D. S. B.

Alle diese Sefte eignen sich zur Massenverbreitung unter der Schuljugend; sie gewähren den Rindern Ginblide in die Geheimniffe der Fügun= gen Gottes.

- 2. Aus dem Berlage Seinr. Schneider, St. Margrethen (St. G.): Chriftliche Lebensfunde, von Dr. Frang G. Megler, Bregeng:

 - a. Sichere Fahrt (für die Jungmänner). b. Freund, tomm mit (für die Jungmänner).
 - c. Mannestraft.
 - d. Mannestugend.
 - c. Frauenalück.
 - f. Mutterschule.
 - g. Mädchenfrühling.
 - h. Mädchenzier.

Alle Standesbucker mit fernigem, inappem Inhalt, zur Massenverbreitung bejonders geeig=

- 3. Aus dem Waldstattverlag (vorm. Eterle u. Ridenbach, Ginfiedeln.
- a. Dem Berufe entgegen, von P. Thomas Jüngt, D. S. B. (ein Lebensbild des jugendlichen Bor= bildners Galileo Riccolini, 1882—1897).
- b. Das große Gebet des fel. Bruder Klaus von Dr. B. Ath Staub O. S. B. (eine Anleitung zur Pflege bieses "schweizerischen" Gebetes in Zeiten ber Not).
- c. Jejus Chriftus und die Jugend, von Dr. B. Odilo Ringholz D. S. B. (eine Anleitung für die Jugend zur Betrachtung des Lebens Jesu und der tatholischen Kirche).
- b. Mariengruße aus Ginfiedeln, Monatsichrift für das katholische Bolk. Preis Fr. 3.80 pro Jahr.
- e. Rindergarten. Illustrierte halbmonatsschrift für die Jugend, Preis pro Jahr Fr. 2.—. Beide empfehlenswert.
- 4. Aus dem Verlag J. Fischer u. Co., Uzwil St. G.
- a. Ich möchte beim, Geelengemalde des Benevon P. Bing. diktinerfraters Fidelis Sarbach, Großheutschi D. S. B.
- b. Die Fürstin von Sardhana, indisches Missionstheater, von Heinr. Wener, Missionär. (Ein Bühnenstück, das Wissionsvereinen, Kongregationen ulw. willfommen sein dürfte.)
- 5. Aus dem Xaveriusverlag, Aa= den: Ratholifde Miffionstunde. Gin Miffions= studienbuch zur Enführung in das Missionswerk der fatholischen Kirche. Von Generalsefretär Dr. P. Louis,

Aufbau und Entwicklung des kathol. Missions= wesens von Anfang an bis auf die Ggenwart ziehen übersichtlich vor den Bliden des Lesers vorüber. Besonderes Interesse verdient die mächtige Entfal= tung des Missionswesens in der neuesten Zeit. Dies Buch ist nicht bloß aus dem Studium, sondern auch unmittelbar aus ber Pragis hervorgewachsen, um der Pragis zu dienen. Priefter und Laien Studenten und Raufleute, alle werden gern danach greifen.

6. Aus dem Berlag J. Berder, Revelaer: Emigfeitswerte im Alltag. über das Leben aus dem Gebete des Herrn, von Dr. P. Dom. M. Gidler D. B.

Das Bestreben die täglichen Gebete tiefer zu erfaffen und beffer verfteben gu lernen, um fie dann auch andächtiger beten zu können, wird durch vorliegendes Büchlein fraftig unterstützt. Jede Vaterunserbitte erhält eine Beleuchtung, die dem oberflächlichen Beter unbekannt bleibt. Man dringt mit dem Berfasser tiefer in den unerschöpflichen Geist unseres vornehmsten Gebetes ein und ist ihm dankbar für die Goldkörner, die er uns darin finden läßt. — Also ganz ein Buch für abgehette Gemüter, die aus dem Alltag ins lichte Reich Got= tes iliehen möchten, um dort (in der Sprache Paul Rellers) recht oft "Ferien vom egoistischen Ich" zu machen, ein Buch ganz besonders auch für die Lehrer und Erzieher.

Petrus Canifius. Ein Charafterbild, mit 120 Abbildungen und einer Karte, von Joh. Metler 5. J. - B. Rühler, Runft- u. Verlagsanstalt M.= Gladbach 1925.

"Es ist anerkannte geschichtliche Tatsache: Wenn West- und Süddeutschland, sowie große Teile von Desterreich und Böhmen, von Tirol und der Schweiz dem tatholischen Glauben erhalten blieben oder wiedergewonnen murden, fo ift es vor= züglich den Bemühungen von Canisius und den Männern zuzuschreiben, die von ihm herangebil= det murden. Auf allen großen Wegen, an allen Brennpunkten des Bolks-, Staats- und Kirchenlebens seiner Zeit griff Canisius ordnend, bessernd und entscheidend ein." Gifrige Forscher haben uns im Laufe der Zeit ein fast unübersehbares, tosts beitlichen Bild des ersten deutschen Jesuiten fügen läßt. Bur Seiligsprechung des großen Apostels Deutschlands und der Schweiz hat P. Johannes Metgler S. J. in überaus fleißiger Arbeit soeben im Berlage B. Rühler ein Charafterbild ericheis nen lassen, das in großzügiger Zusammenfassung überreicher Einzelheiten den deutschen und schweis zerischen Katholiken "ihren" Canisius so recht nahe, bringt. In edler, fliegender Sprache beleuchtet der Berfasser in 9 Abschnitten die vielseitige apostolische Wirksamkeit dieses seltenen Mannes. Nachdem er furz die Vorbereitung und Berufung zum Apostel Deutschlands geschildert hat, zeichnet er Canisius als Erneuerer des Schul= und Unter=: richtswesens, als Prediger und Katechet, als

Schriftsteller und Gottesgelehrter, als Fürstenberater und Ordensobern. Codann werden Bedeutung und Eigenart eingehend gewürdigt. Des Geligen ergreifender Tod und vielgestaltige Ehrung nach dem Tobe bis auf unsere Tage beschließen das in seiner Darftellungsart, ficher zu seinem Borteil, aus dem üblichen Rahmen der landläufigen Seili= genleben herausgewachsene, überaus anziehende Le= bensbild Beigegeben ist eine sehr willkommene Karte, welche die apostolischen Reisen von Canifius übersichtlich darstellt und einen Einblick ge= währt in die gewaltige Lebensleistung des uner= mublichen Apostels. Gine reidshaltige Literaturangabe lädt zum weiteren Studium ein. Die in ben Text fehr sorgfältig eingefügten 120 Bild= werte Schildern die Berherrlichung des Geligen durch die dristliche Kunft und sind ein würdiger Schmud des vom Berlag mit erlesenem Geschmad hergestellten Prachtwerkes.

Sr. Maria Martha Chambon. — Berlag der Kanisiusdruckerei, Freiburg; Preis 1 Fr.

Ein Gnadenkind, wie Katharina Emmerich, wie Maria Bonomo, wie Margaretha Maria Alascoque und andere, so ist auch die Laienschwester im Kloster der Heimsuchung Mariä in Chambern, Maria Martha Chambon von Gott durch eine seltene Offenbarungsgabe ausgezeichnet worden, damit durch sie die Andacht zu den heiligen Wunsen unseres Herrn Jesus Christus neu belebt wers de. Das Büchsein wird von jedermann mit großem Nutzen gelesen werden.

Philojophie.

Des wissenschaftlichen Sozialismus Jergang und Ende. Bon heinrich Beich S. J. Freiburg i. Br. 1924, herder.

Der sog. "wissenschaftliche" Sozialismus vermochte dem Sozialismus wenigstens den Schein der Bissenschaftlichkeit zu verleihen. Heute hat man erkannt, daß Karl Marx "Gefangener einer Doktrin" war. Sein Werk war keine vorurteilsfreie wissenschaftliche Untersuchung, sollte vielmehr die schon im voraus fertige kommunistische These beweisen. Nachdem nun auch der Schein der Wissenschaft dem Sozialismus genommen ist, bleibt dieser nur noch Tendenz leidenschaftliche einseitige Klassenstand des Wissens, über den jeder im öffentlichen Leben Stehende unterrichtet sein muß, in seiner bekannten Klarheit, Ruhe und Sicherheit. J. T.

Bädagogif.

Das katholische Bildungsideal der männlichen Zugend. Leitgedanken von Dr. Franz Gebhard Mekler, Bregenz. Herausgegeben vom katholischen Lehrerbund für Desterreid. Berlag der "Dest. Pädag. Warte", Wien, 18. Semperstraße 45.

Der Berfasser, ein ehemaliger Lehrer, der dann Briester wurde und als Religionsprojessor, als Schulinspettor und Landesreferent für das Boltsbildungswesen sich durch zwei Jahrzehnte mit Bil= dungsfragen befagte, behandelt im erften Teil fei= nes Buches die forperliche die geistige, die religios= sittliche Rultur, die Berufskultur und die soziale Rultur. Wohltuend berührt, daß zu allen schwe= benden Fragen in flarer eindeutiger Beise grundfählich Stellung genommen und daß den modernen Strömungen entsprechende Beachtung geschenkt wird. Der zweite Abschnitt bespricht die wichtig= sten Bildungsstätten, als da sind, Familie, Kirche, Staat, Schule, Berein, Gemeinde; auch der Bolts= bildung im engeren Sinne des Wortes wird gedacht. Der dritte Abschnitt behandelt in recht instruttiver Weise die Eigenschaften des Jugendbildners.

Boltstunde.

Badische Boltstunde. Bon Professor Dr. E. Fehrle. 1. Teil. 72 Abbildungen auf Taseln und im Text. Berlag Quelle u. Meyer in Leipzig 1924.

Der Bolkstundler, der Denken und Fühlen, Leben und Schaffen eines Bolkes wissenschaftlich ersichließen will, muß überall sein, bei der Arbeit auf dem Felde, daheim bei der Bäuerin, wenn sie durchs Saus huscht, oder im Garten etwas holt, bei Spinnstubensitzungen und unter der Dorflinde, draußen vor dem Dorse und in den stillen, oft winkeligen Gassen. Fehrle ist es gelungen, eine köstliche Schilzberung von Land und Leuten im Badischen Lande zu geben. Als Kind des Schwarzwaldes kennt er genau die Redeweise des Oberlandes und weist diese wieder in richtige Beziehung zu den Gebräuchen des Unterlandes zu sehen. 72 Illustrationen erläutern den Text und geben uns ein getreues Abbild von den Kulturstätten des Schwarz und Odenwaldes. ners.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelsschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Schretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Gefretariat

des Schweiz. fathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Silfstaffe des fatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinftrage 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.